

## **Berichtsvorlage**

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Integration und Gleichstellung**

---

**Betreff: Zukünftige Entwicklung der Stadtbücherei**

Bezug:

Anlagen: 0

---

### **Zusammenfassung:**

Öffentliche Bibliotheken bieten kostengünstigen Zugang zu allen Wissensquellen, sie sind ein lebendiger Treffpunkt und bieten vielfältige außerschulische Bildungsangebote und Serviceleistungen für alle Bewohnerinnen und Bewohner einer Stadt an. Die Nutzung der Stadtbücherei ist in der Kultur- und Bildungsstadt Tübingen außerordentlich hoch. Über 400.000 Besucherinnen und Besucher im Jahr machen sie zur am stärksten frequentierten Bibliothek Deutschlands in Städten zwischen 50.000-100.000 Einwohnern. Die zu geringe Fläche und der Zustand des seit 30 Jahren genutzten Gebäudes in der Nonnengasse 19 erschweren die Leistungsfähigkeit der Stadtbücherei zunehmend. Daher soll eine inhaltliche Konzeption für die Stadtbücherei entwickelt werden, die auf die sich dynamisch entwickelnden Rahmenbedingungen zukunftsorientiert reagiert.

### **Ziel:**

Information des Gemeinderats über die zukünftigen Perspektiven für die Stadtbücherei.

## **Bericht:**

### 1. Anlass / Problemstellung

Der Gemeinderat hat 2012 eine Kulturkonzeption für die Stadt Tübingen beschlossen. Schwerpunkte sind u.a. die Literatur mit der Stärkung des Tübinger Literaturprofils und die Kulturelle Bildung mit den leitenden Begriffen Lebenslanges Lernen, gerechte Teilhabe, Vernetzung und Bündelung von Potenzialen, Audience Development. Die Stadtbücherei nimmt mit ihren ausdifferenzierten Angeboten im Bereich der kulturellen Bildung und ihrer großen Breitenwirkung in diesen Handlungsfeldern eine Schlüsselposition ein. Angesichts der Schwerpunkte der Kulturkonzeption und der dynamischen äußeren Rahmenbedingungen sieht sich die Stadtbücherei verpflichtet nicht nur den status quo zu erhalten sondern Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Diese bildet die Grundlage für eine Modernisierung, Erweiterung oder einen Neubau der seit 30 Jahren bestehenden Hauptstelle in der Nonnengasse 19.

### 2. Sachstand

#### 2.1. Aufgaben einer öffentlichen Bibliothek

Die öffentliche Bibliothek hat als Ort der Literatur, des Wissens und der Begegnung eine zentrale gesellschaftliche Bedeutung. Sie ermöglicht allen Bewohnerinnen und Bewohnern einer Stadt, unabhängig von Alter, Weltanschauung, sozialer, religiöser, kultureller, nationaler und ethnischer Herkunft den kostengünstigen Zugang zu aktuellen Wissensquellen in allen medialen Formen.

Sie ist ein lebendiger Treffpunkt, der einerseits den persönlichen Kontakt und den aktiven Gedankenaustausch fördert, andererseits das Lernen wie auch das Innehalten, Auftanken und Ausspannen ermöglicht. Eine Bibliothek ist durch rein digitale Quellen nicht zu ersetzen.

Die öffentliche Bibliothek hält vielfältige außerschulische Bildungsangebote und Serviceleistungen für alle Bewohnerinnen und Bewohner einer Stadt durch sämtliche Lebensphasen bereit. Durch Vermittlung wichtiger Schlüsselqualifikationen in den Bereichen Lese-, Sprach- und Medienkompetenz trägt sie zur Verbesserung der Bildungschancen bei.

Als gefragtes Informations- und Medienzentrum ist die öffentliche Bibliothek durch Kooperationen mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen, mit Kulturschaffenden sowie mit weiteren Bibliotheken vernetzt und nimmt eine zentrale Funktion im Netzwerk der kulturellen Bildung ein. Sie fördert das lebenslange, selbstgesteuerte Lernen und wirkt der „digitalen Spaltung“ der Gesellschaft entgegen.

Um attraktiv und leistungsfähig zu bleiben und einen aktiven Beitrag zu einer innovativen Lernkultur leisten zu können, ist es für eine öffentliche Bibliothek zwingend notwendig, den Wandel in der Wissensgesellschaft, demografische Entwicklungen und Innovationen in der Medienlandschaft zu beobachten und darauf zukunftsorientiert zu reagieren. Hierzu muss ihr inhaltliches Profil sowie die räumliche, technische und personelle Ausstattung den aktuellen Erfordernissen immer wieder angepasst werden.

#### 2.2. Die Stadtbücherei Tübingen

Die Stadtbücherei Tübingen besteht aus der Hauptstelle, zwei kombinierten Schul- und Stadtteilbibliotheken in Derendingen und Waldhäuser-Ost, dem „Medienzentrum Uhlandstrasse“ –

einer Schulbibliothek für die drei Gymnasien in der Uhlandstrasse und der ehrenamtlich geführten Kinderbibliothek auf der Wanne. Für die öffentliche Bücherei im katholischen Gemeindehaus Hirschau übernimmt die Stadtbücherei die anteilige Finanzierung des Medienbestands, die Sachmittelausstattung und die personelle Betreuung.

Insgesamt bietet die Stadtbücherei ihren Nutzerinnen und Nutzern 215.000 Medien an und erreicht damit 1.075.000 Entleihungen jährlich. Über 14.000 Menschen nutzen aktiv die Stadtbücherei, d.h. sie besitzen einen gültigen Büchereiausweis und leihen mindestens einmal im Jahr Medien aus. Darüber hinaus ist die Stadtbücherei auch als Lern- und Arbeitsort oder als Treffpunkt sehr gefragt, so dass sie jährlich weit über 400.000 Besucher anzieht. Sie ist damit die besucherstärkste Bibliothek Deutschlands in Städten zwischen 50.000 – 100.000 Einwohnern. Durchschnittlich besuchen die Einwohnerinnen und Einwohner Tübingens die Stadtbücherei 4,8 mal im Jahr - ein Wert, der sogar noch über dem der neu eröffneten Stadtbibliothek Stuttgart liegt. 60% der Besucherinnen und Besucher gaben bei einer Befragung im Jahr 2011 an, den Büchereibesuch mit einem Einkauf zu verbinden. Die Stadtbücherei ist damit auch ein nicht zu unterschätzender Frequenzbringer für den Einzelhandel in der Innenstadt.

Dass die Nutzung der Stadtbücherei in der Kultur- und Bildungsstadt Tübingen außerordentlich hoch ist, belegt auch der jährliche Leistungsvergleich der Bibliotheken BIX-Bibliotheksindex. Mit Spitzenplätzen in den Kategorien „Nutzung“ und „Effizienz“ belegt die Stadtbücherei sowohl ihre hohe Bürger-/Kundenorientierung, als auch ihren wirtschaftlichen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen.

25% der aktiven Nutzerinnen und Nutzer sind Kinder bis 12 Jahren, die mit Hilfe der Stadtbücherei die Kulturtechnik „Lesen“ als Grundlage der Wissensbildung, den selbstbestimmten Umgang mit Medien und die Teilhabe an der Gesellschaft einüben und festigen. Für sie stellt die Stadtbücherei nicht nur ein qualitativ hochwertiges, aktuelles Medienangebot zur Verfügung, sondern nimmt im Prozess der kulturellen Bildung auch eine aktiv-vermittelnde Rolle ein. Für Schulklassen und Kindergartengruppen wird ein modular aufgebautes Programm an Bibliothekseinführungen und Schulungen angeboten, individuelle „Themenkisten“ werden für den Unterricht zusammengestellt und in zahlreichen Lesungen und Veranstaltungen werden Bücher und Geschichten lebendig. Herausragend sind hierbei die Angebote des LESE-HAUSES und die Kinder- und Jugendbuchwoche „Leselust“. Das von der Stadtbücherei initiierte und inzwischen fest dort verankerte Angebot LESE-HAUS qualifiziert und vermittelt ehrenamtliche Lesepatinnen und Lesepaten oder Lesementorinnen und Lesementoren an Kindergärten und Grundschulen, die Kinder an das Lesen heranzuführen und ihre Sprachentwicklung fördern. Die Kinder- und Jugendbuchwoche mit ihrer Buchausstellung im LTT, den Lesungen und Theaterstücken gehört seit über 30 Jahren fest zum kulturellen Angebot Tübingens. Die Geschäftsführung dafür liegt bei der Stadtbücherei.

Die Stadtbücherei gehört aber auch zu den wenigen Bildungseinrichtungen, die alle Altersgruppen durch alle Lebensphasen begleitet. Für Familien ist die Kinderbücherei in der Hauptstelle ein beliebter Treffpunkt. Schülerinnen und Schüler nutzen „ihre“ Zweigstelle zum Lernen und Informieren, aber auch zum Entspannen. Für Erwachsene steht ein breit gefächertes Angebot an Medien bereit: Belletristik in mehreren Sprachen, Sachliteratur für Schule, Weiterbildung, Information und Alltagsgestaltung, Tageszeitungen und Zeitschriften, CDs, DVDs, Comics, Brett- und Konsolenspiele. In Kooperation mit den Anbietern von Integrationskursen werden für Deutschlernende Materialien zum Spracherwerb bereitgestellt und diese Angebote in speziellen Führungen vorgestellt. Über die digitale Zweigstelle eAusleihe Neckar-Alb ist der Download von eMedien (eBooks, ePaper, eVideo und eAudio) auch von zu Hause aus möglich. Ebenso wurden wichtige Datenbanken und Online-Nachschlagewerke wie z.B. der Brockhaus

so lizenziert, dass der Zugriff mit gültigem Büchereiausweis über das Internet möglich ist. Neben der reinen Medienausleihe besucht laut der letzten Befragung etwa die Hälfte aller Besucherinnen und Besucher die Stadtbücherei auch, um sich im Medienangebot umzuschauen und zu stöbern. Weitere häufig genannte Gründe für den Bibliotheksbesuch waren, um vor Ort zu lesen (20%), das Internet zu nutzen (10%) oder als Treffpunkt (5%). Dass die Rolle der Stadtbücherei als Lern- und Arbeitsort, als kultureller Treffpunkt und als anregender Ort der Medienvielfalt wichtiger wird, belegen auch die Besucherzahlen, die in den letzten Jahren trotz der online verfügbaren Medien- und Informationsangeboten stetig gestiegen sind. Sie weist sich als einer der demokratischsten Kultur- und Bildungseinrichtungen überhaupt aus.

Aufgrund der deutlich zu geringen Fläche und des zunehmend sanierungsbedürftigen Zustands des Gebäudes der Hauptstelle stößt die Stadtbücherei jedoch an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit.

Die Hauptstelle befindet sich seit dem Umzug aus der Brunnenstrasse vor fast 30 Jahren im ehemaligen Gebäude der Stadtwerke in der Nonnengasse 19. Nach der drangvollen Enge in der Brunnenstraße waren die 1.300 qm Publikumsfläche für 80.000 Medien eine deutliche Verbesserung. Eine bis heute nicht realisierte Erweiterung um einen zweiten und dritten Bauabschnitt war allerdings von Anfang an geplant. Die Nutzung des Hauses entwickelte sich – auch aufgrund seiner zentralen Lage – rasant. Schon im Jahr nach der Eröffnung wurden *Spitzenwerte* von 400 Besuchern pro Tag gezählt. Heute verfügt die Hauptstelle bei gleich gebliebener Fläche über einen Bestand von 140.000 Medien und erreicht im *Durchschnitt* 800 Besucher pro Öffnungstag.

Eine Anpassung der Räume an die heutigen Erfordernisse ist unvermeidlich. Insbesondere fehlen im Moment:

- Flächen für eine attraktive, zielgruppen- und generationengerechte Medienpräsentation,
- bedarfsgerechte Arbeitsplätze für Gruppen und Einzelpersonen,
- einladende Kommunikationszonen,
- differenzierte Sitz- und Anleseplätze zur Mediennutzung vor Ort,
- flexible, technisch gut ausgestattete Bereiche für Veranstaltungen und bibliothekspädagogische Angebote,
- eine zeitgemäße Atmosphäre mit hoher Aufenthaltsqualität im ganzen Haus,
- barrierefreier Zugang zu allen Bereichen der Bibliothek.

### 3. Vorgehen der Verwaltung

Ein Gutachten der Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen beim Regierungspräsidium Tübingen soll zunächst aus bibliotheksfachlicher Sicht den Raumbedarf der Zentrale klären und eine erste Einschätzung liefern, unter welchen Bedingungen dieser in der Nonnengasse 19 realisiert werden kann.

Die Verwaltung schlägt in einem nächsten Schritt vor, das 30jährige Bestehen der Stadtbücherei in der Nonnengasse im Jahr 2015 zum Anlass zu nehmen, um eine zukunftsorientierte Konzeption für die Stadtbücherei zu entwickeln. Dies soll im Herbst 2014 mit dem neuen Gemeinderat diskutiert werden.

### 4. Lösungsvarianten

Eine zukunftsorientierte Entwicklung und Erweiterung der Stadtbücherei erfolgt nicht. Es werden lediglich die für den Weiterbetrieb und Erhalt des Gebäudes notwendigen Sanierungs-

maßnahmen durchgeführt. Die Stadtbücherei wird damit den Erwartungen und Anforderungen ihrer Nutzer zunehmend nicht mehr gerecht. Die Institution kann ihre Funktion als Ort der kulturellen Bildung, als Ort der Literatur und des Wissens und als Ort der Begegnung nicht mehr erfüllen. Mobile Bürgerinnen und Bürger weichen auf attraktivere öffentliche Bibliotheken in den Nachbarstädten aus.

5.        Finanzielle Auswirkungen

Für das bibliotheksfachliche Gutachten fallen keine Kosten an. Die Mittel für eine Sanierung und Erweiterung oder einen Neubau der Stadtbücherei können im Moment noch nicht beziffert werden.

6.        Anlagen